

**www.e-rara.ch**

## **Abbildungen naturhistorischer Gegenstände**

**Blumenbach, Johann Friedrich**

**Göttingen, 1797-1810**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: NS 504

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-24415>

2. Heft. Nr. 11 - 20.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

# Abbildungen

naturhistorischer Gegenstände

herausgegeben

von

Joh. Fried. Blumenbach.

---

2<sup>tes</sup> H e f t.

N<sup>ro</sup> 11 — 20.

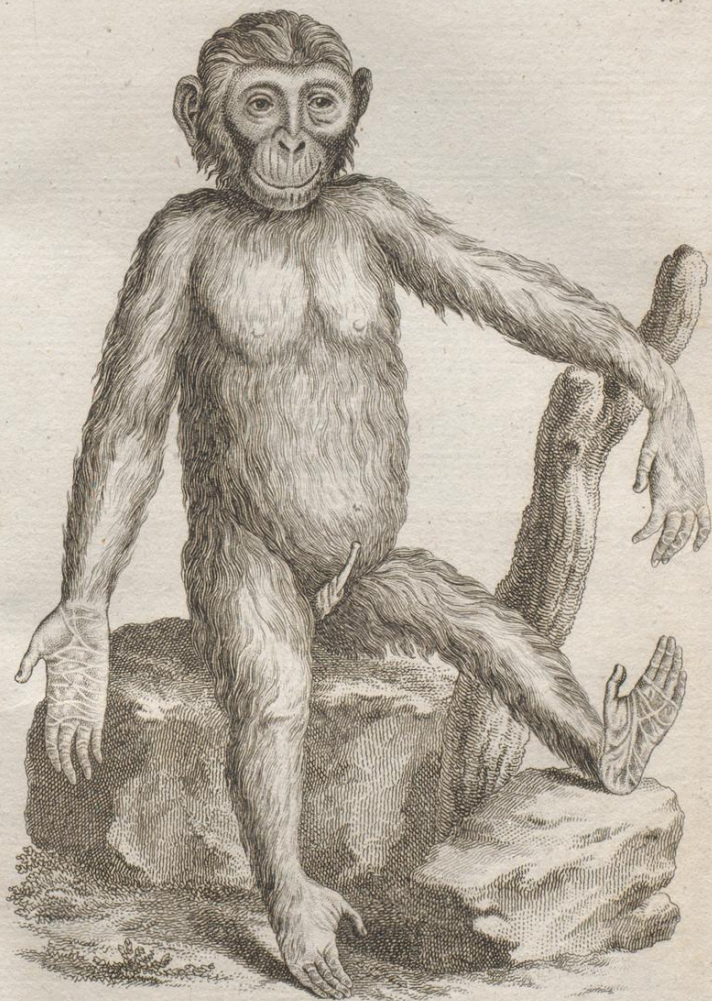
---

G ö t t i n g e n

bey Johann Christian Dieterich

1797.

- 
11. *Simia troglodytes.*
  12. *Simia satyrus.*
  13. *Simia rostrata.*
  14. *Manis tetradactyla.*
  15. *Trichechus rosmarus.*
  16. *Certhia coccinea.*
  17. *Serpula gigantea.*
  18. Basalt-Glieder von *Giant's Causeway.*
  19. Backenzähne vom fossilen *Ohio-Incognitum*, und  
von den beiderlei Gattungen des Elephanten-  
geschlechts.
  20. Der fossile *Murex contrarius.*
-



*Simia troglodytes.*



---

## II.

### SIMIA TROGLODYTES.

*Der Africanische Waldmensch.*

*Der Schimpansee.*

Der berühmte menschenähnliche Affe von Angola, der insgemein mit dem Ostindischen Orang-Utang verwechselt worden, von dem er sich doch durch sein schwarzes Haar, durch seine grossen Ohren und durch den Nagel am Daumen der Hinterhände specifisch auszeichnet. Beide kommen übrigens darin mit einander und auch mit dem Menschen überein, daß die Haare am Oberarm und Vorderarm in entgegengesetzter Richtung streichen: nämlich von der Schulter herunter abwärts, und hingegen  
von

---

von der Handwurzel nach dem Elnbogen  
aufwärts.

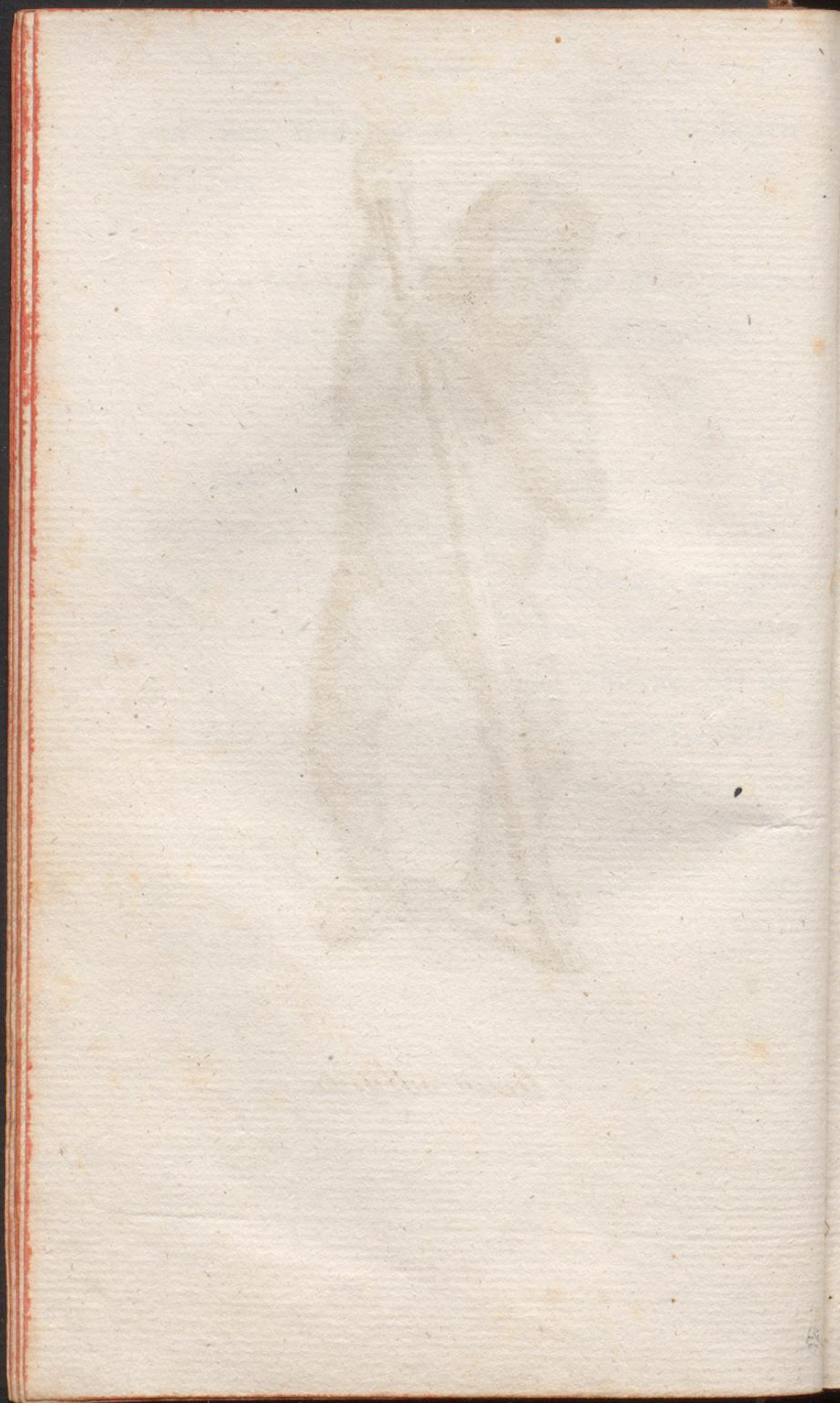
Die Weibchen sind, wie im Menschengeschlecht, minder behaart als die Männchen.

Die Original-Abbildung, wovon die gegenwärtige Copey genommen worden, ist, zwar in einer gezwungenen Stellung, übrigens aber mit der äußersten Treue, von DESCAMP a. 1740 nach dem lebendigen Thiere, das damals in Frankreich zu sehen gewesen, verfertigt, und findet sich in einem Werke, wo man es nicht leicht suchen würde, in des Rouener Professors LE CAT *Traité du fluide des nerfs*.

---



*Simia satyrus.*



## SIMIA SATYRVS.

*Der Ostindische Waldmensch.*

*Der eigentliche Orang-Utang.*

Denn da Orang-Utang das *Malayische* Wort für Waldmensch ist, so sollte auch bloß diese auf *Borneo* einheimische menschenähnliche Gattung des Affengeschlechts mit jenem Ostindischen Namen belegt werden.

Sie ist von rothbraunem Haar, und hat keinen Nagel auf dem Daumen der Hinterhände.

Beide, [diese und die vorige Gattung, dienen zum augenscheinlichsten einleuchtendsten

Erweis

Erweis der mächtigen Kluft, welche die Natur zwischen Mensch und Affen befestiget hat: so wie besonders der Bau der Hinterhände dieser und aller übrigen Quadrumanen die Unmöglichkeit erweist, daß irgend eins derselben so wie der Mensch zum natürlichen aufrechten Gange bestimmt seyn könne.

Die Abbildung ist aus der Vosmaerschen Monographie entlehnt.



*Simia rostrata.*



## SIMIA ROSTRATA.

*La Guenon à long Nez.*

Also eine *Simia*, die nicht *sima* ist. Ihr Rüssel ähnelt zwar einer Nase durch die horizontal liegenden Nasenlöcher: unterscheidet sich aber davon gar sehr durch seine cylindrische Form, durch eine Endfurche, womit er, wie der Rüssel vieler anderer Thiere, eingekerbt ist; auch dafs die Nasenlöcher nicht an die Oberlippe stofsen, sondern sich vorn nach dem Ende des Rüssels öffnen u. s. w.

Das

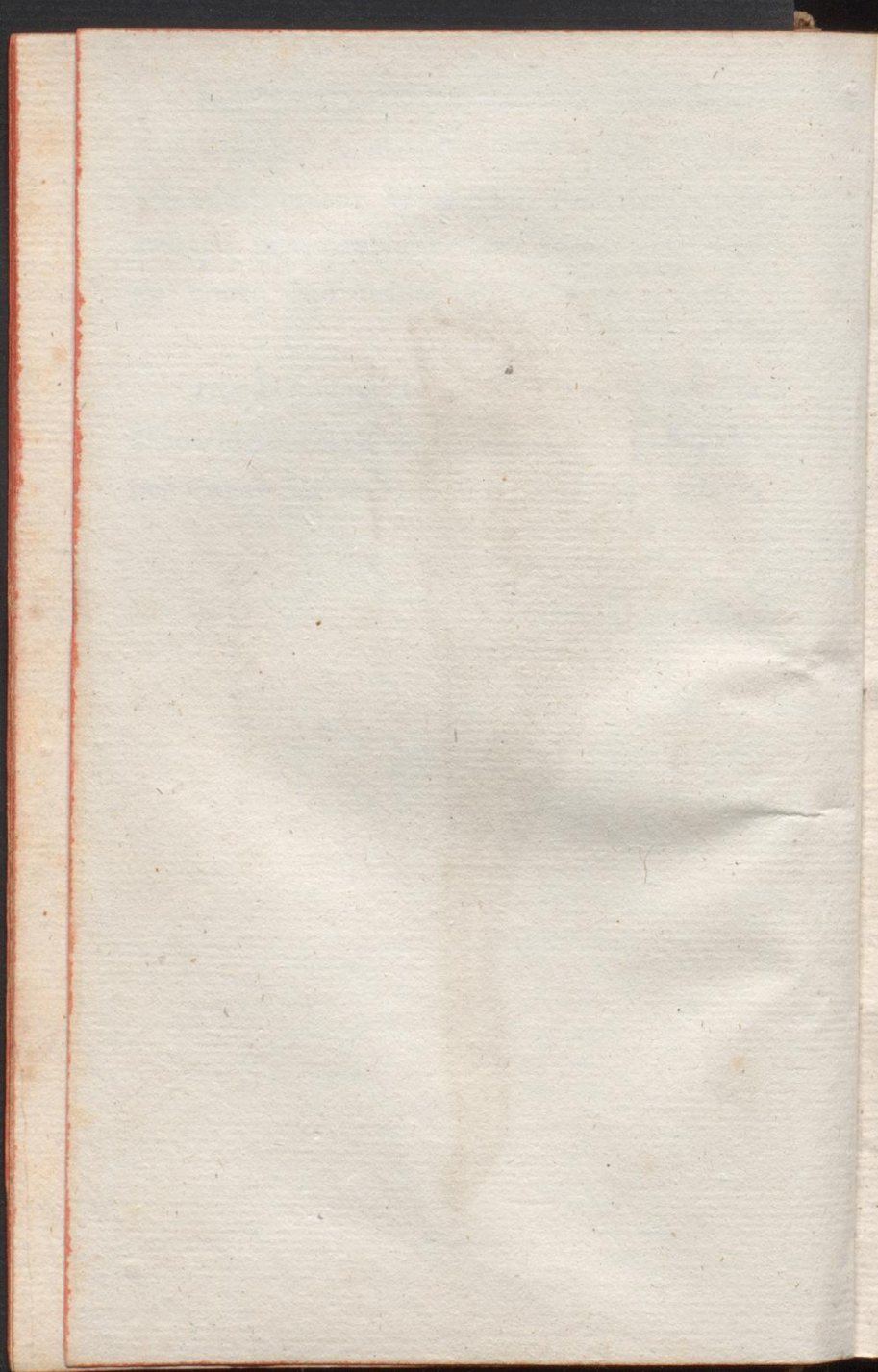
Das abentheuerliche Geschöpf, das neuerlich von den Sundaischen Inseln nach Europa gebracht worden, ist gegen 4 Fufs hoch, am Rücken castanienbraun, am Bauch aber und an Armen und Beinen graugelblich.

Die Abbildung ist aus dem siebenten (in Deutschland noch wenig bekannten) Supplementbande des Buffonischen Werks genommen.



*Manis tetradactyla.*





---

14.

MANIS TETRADACTYLA.

*Der Phatagin.*

U  
nter den *Bradypoden* (oder wie Hr. Dr. FORSTER diese natürliche Ordnung der Säugethiere nennt, *Tardigrada*) zeichnen sich die beiden Geschlechter *Tatu* und *Manis* durch die sonderbaren Bedeckungen aus, womit sie an Kopf, Rücken und Schwanz statt der behaarten Haut bekleidet sind.

Die *Tatu*-Gattungen mit knochenartigen Schildern und Gürteln: die Gattungen des *Manis*-Geschlechts hingegen mit hornartigen Schuppen.

Unter

---

Unter den letztern ist die hier vorgestellte die seltenste und kleinste: und da mir noch keine der Natur getreue Abbildung davon bekannt ist, so habe ich diese nach einem vor-  
trefflichen Original, das sich im hiesigen academischen Museum ausgestopft befindet, aufs genaueste verfertigen lassen. Besonders anmer-  
kenswerth ist, daß alle Krallen an den 4 Zäh-  
hen der Vorder- und Hinterfüße am Ende *ge-  
spalten* sind.

Die Nebenfigur stellt eine Rückenschuppe  
in natürlicher Gröfse vor.



*Frisbechus rosmarus.*



## TRICHECHVS ROSMARVS.

*Das Wallrofs.*

So allgemein bekannt dieses Seeungeheuer, und so wichtig es wegen seiner Hautzähne für den Nordischen Handel ist, so sehr hat es bis jetzt an einer recht zuverlässigen, der Natur getreuen Abbildung desselben gefehlt. Die neueste in der letzten Cookischen Reise ist zwar schön gestochen, aber durchaus verzeichnet, so wie denn überhaupt der Zeichner, der diese Reise mitgemacht hat, zwar ein geschmackvoller Landschaftsmahler — aber nicht im Stande war irgend etwas, das Leben und Othem hat, getreu darzustellen!

Die hier gelieferte Vorstellung kommt zwar schon in Holzschnitt in mehreren bekann-  
ten

---

ten Werken des vorigen Jahrhunderts, bey  
*Laët, Worm* u. s. w. vor; aber immer nur als  
eine sehr verfehltte Copey eines ganz meister-  
haften, aber äußerst seltenen Original-Kupfers,  
dessen Kenntniß und Besitz ich der Freund-  
schaft des Hrn. Dr. FORSTER verdanke. Es fin-  
det sich dasselbe in der zwar an sich nicht un-  
bekannten, sondern mehrmalen aufgelegten,  
übersetzten, auch in Sammlungen eingerück-  
ten kleinen classischen

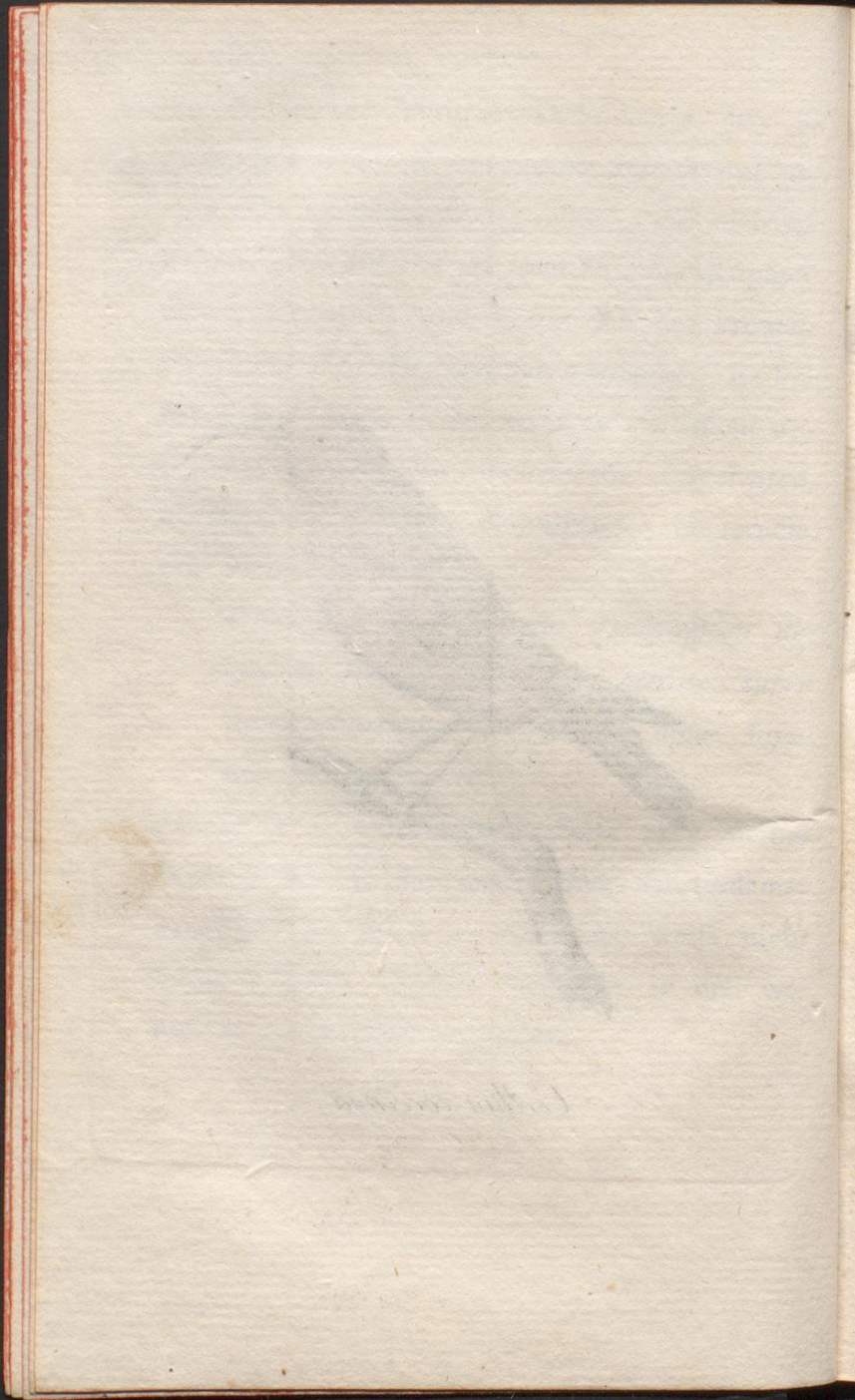
*Descriptio ac delineatio geographica de-  
tectionis freti s. transitus ad occasum supra  
terras Americanas in Chinam atque Iapo-  
nem ducturi etc. etc.*

die Hessel Gerard herausgegeben; aber meines  
Wissens nur in der lateinischen Amsterdamer  
Ausgabe von 1613. 4. und (ich weiß nicht  
durch welchen Zufall) auch nur in den we-  
nigsten Exemplaren derselben.

---



*Certhia coccinea.*



## CERTHIA COCCINEA.

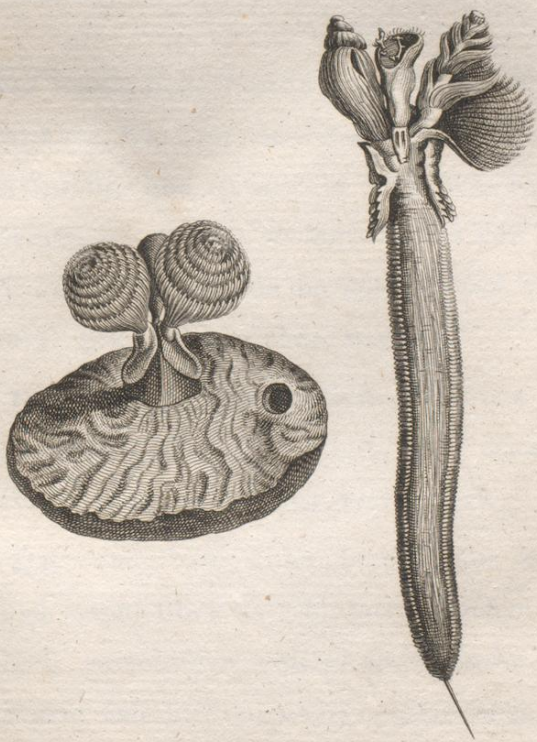
Dieser schön gefiederte Baumläufer hat ohngefähr Sperlingsgröfse, und seine ferne Heimath schränkt sich blofs auf die nach dem verstorbenen Lord Sandwich benannte Inselgruppe des stillen Weltmeers ein, die auf Cook's letzter Weltreise entdeckt worden, und wo dieser grofse Seefahrer auf Owaihi' seinen Tod gefunden.

Die Zeichnung ist nach einem ausgestopften Original in der grofsen Sammlung von Südseemerkwürdigkeiten verfertigt, die des Königs

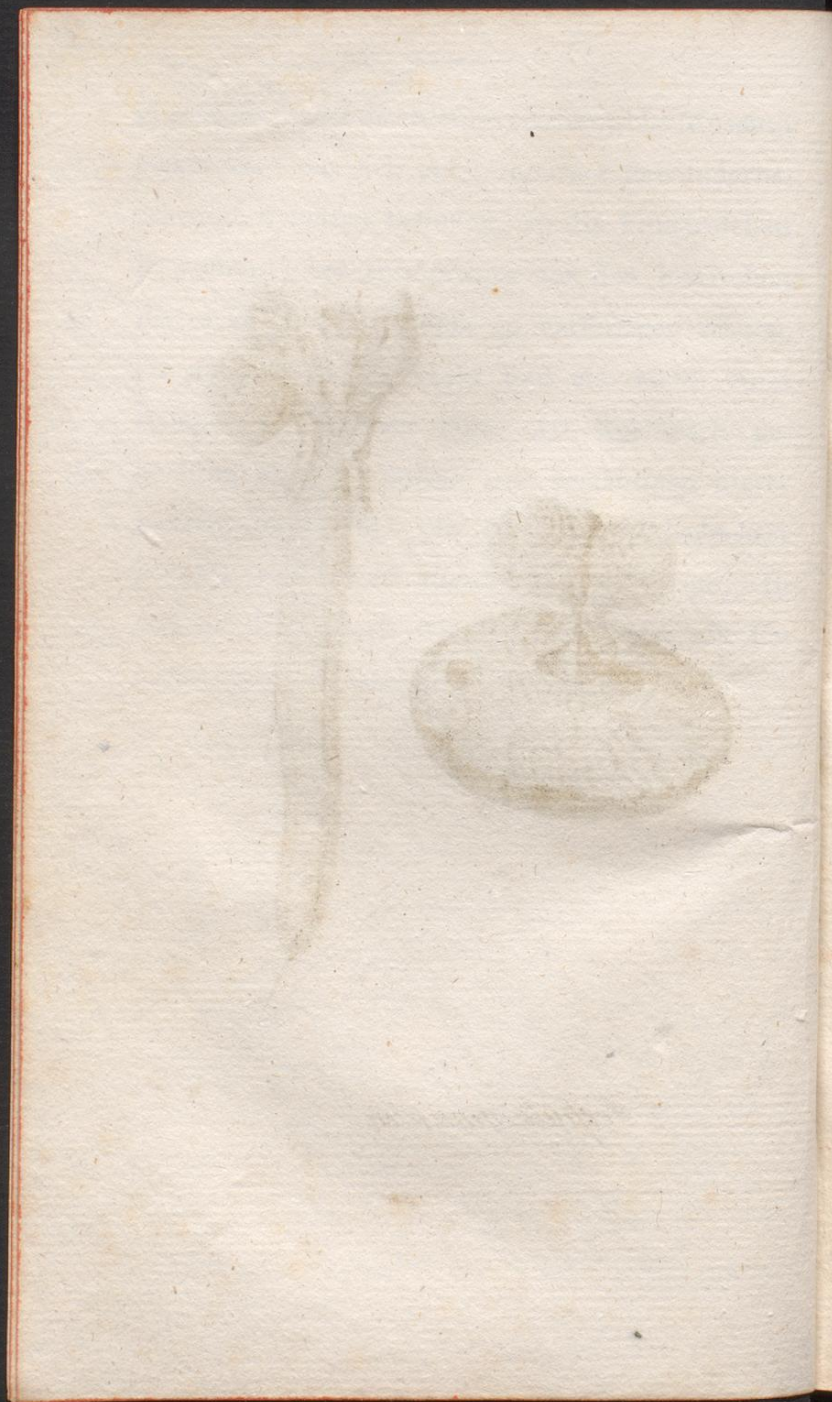
---

nigs Majestät an das hiesige academische Museum  
geschenkt, wo sich auch mehrere bewunderns-  
würdige Arbeiten befinden, so die kunstreichen  
Bewohner jener Inselgruppe aus den Federchen  
dieses kleinen Geschöpfs zu verfertigen wissen.  
So z. B. ein Götzenbild und ein Helm eines  
Kriegers, beide aus einer Art Korbwerk ge-  
flochten und von aussen mit unzähligen dieser  
Federn überzogen: ein dicht damit bedeckter  
Mantel von einer fletartigen Unterlage, in  
welche die Federn wie die Haare in ein Pe-  
rückennetz befestigt sind u. dergl. m.

---



*Terpula gigantea.*



## SERPULA GIGANTEA.

Diese ansehnliche Gattung des Wurmrohren-Geschlechts lebt an den Küsten der Antillischen Inseln, und ist sowohl von Hrn. PALLAS (in seinen *miscellaneis zoologicis*), als von Hrn. HOME (im LXXV. Bande der *philosophical Transactions*), genau beschrieben worden.

Die gegenwärtige Abbildung ist aus dem letztgedachten Werke entlehnt, aber etwa um die Hälfte der Lebensgröfse verkleinert.

Das sonderbare Thier besteht aus einem auf den ersten Blick fast blumenähnlichen Vordertheil, gewöhnlich von violetter Farbe, und aus einem fleischichten meist cylindrischen Körper, der mittelst eines besondern Bruststücks in einer röhrenförmigen kalkartigen Scheide befestigt ist, so wie diese hinwiederum in einem starken Corallenstamme inne sitzt. Hier z. B. in Hrn. HOME's Abbildung in einer der großen

Madre-

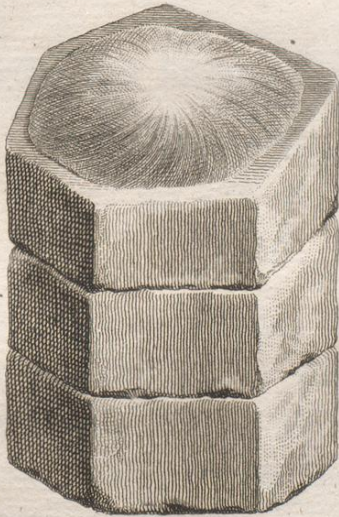
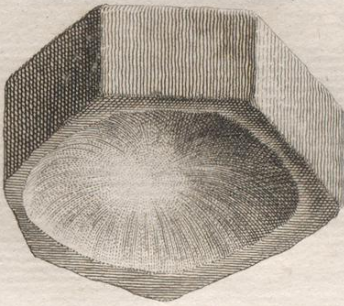
---

*Madreporen* (*labyrinthiformis* u. a. m.), womit ganze Inseln des Westindischen und des stillen Oceans überzogen sind; bey Hrn. PALLAS hingegen in einer *Millepora alcicornis*.

Am Vordertheile, den das Thier willkührlich entweder aus seiner Scheide herausstrecken und entfalten, oder wieder zusammenlegen und in dieselbe zurückziehen kann, sind besonders die zwey grofsen blüthenartigen Kolben zu bemerken, die wie aus einem spiralförmig gewundenen Blatte zusammengerollt scheinen, und an welchen eine tutenförmige Röhre anliegt, die mit kleinen klauenförmigen Haken in ihrer Mündung versehen ist.

Vermuthlich dienen jene Kolben dem Thiere, um sich damit seine Nahrung herbey zu ziehen: die Klauen in der Röhre aber, um sie dann aufzufassen und in die Bauchhöhle zu bringen, aus welcher denn der Unrath durch eine Oeffnung am hintern Ende des Körpers abgeht, die in der Zeichnung durch eine eingesteckte Borste angedeutet ist.

---



*von Giants Causeway.*



Vier Glieder des Säulen-Basalts von  
*Giant's Causeway.*

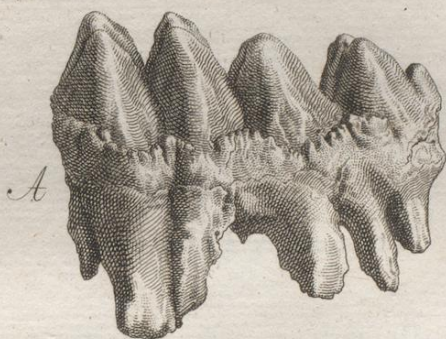
In den bisherigen Abbildungen dieser merkwürdigsten aller Basalte, so viel mir ihrer noch vorgekommen, ist die überaus sonderbare Form der Glieder entweder nicht deutlich genug ausgedrückt, oder aber in der Vorstellung offenbar verkünstelt und übertrieben: das letztere ist zumal der Fall mit den bekannten beiden großen Kupfertafeln, die Vivares a. 1744 nach den Zeichnungen der Susanna Drury herausge-

---

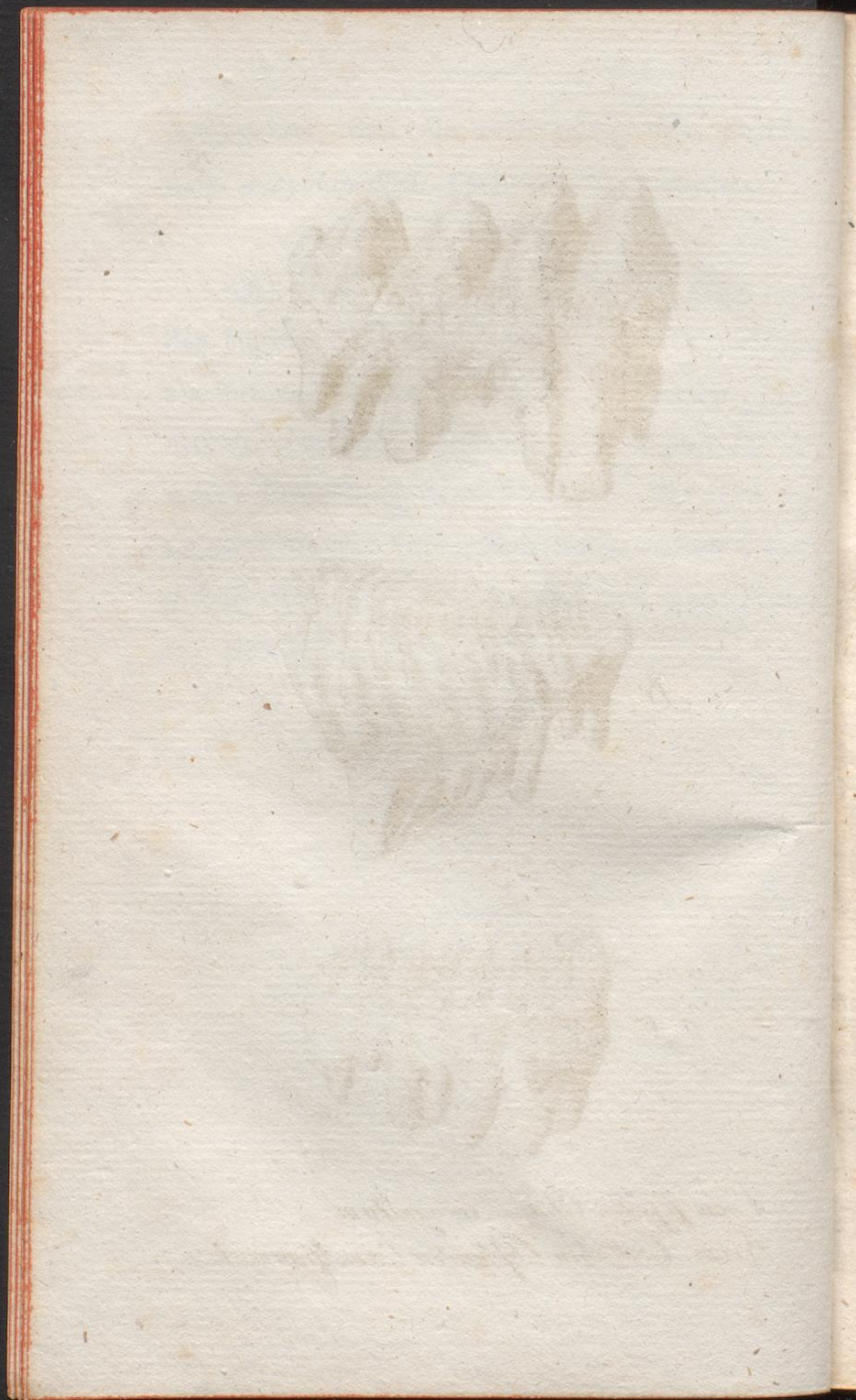
ausgegeben, und die auch im großen *Dictionnaire encyclopedique* nachgestochen worden.

Die gegenwärtige Zeichnung ist ganz nach der Natur von vier ausnehmend schönen und zusammenpassenden Gliedern genommen, womit der Hr. Graf BRISTOL, Bischof von *Derry*, meine Sammlung bereichert hat. Sie sind zusammen über 2 Fufs 4 Zoll hoch, halten 1 Fufs 3 Zoll im Durchmesser, und auf 400 Pfund am Gewicht.

---



A. vom fossilen Ohio — incognitum.  
 B. vom Asiatischen Elephanten. C. vom Africanischen.



---

19.

Die *verschiedene* Form der *Backenzähne*  
von dreyerley grossen Säugthieren;  
nämlich:

- A. vom *fossilen* Ohio-Incognitum,
- B. vom *Asiatischen* Elephanten,
- C. vom *Africanischen*.

**B**ey jenem fossilen Ungeheuer der präadamischen Vorwelt sind die zackichten Kronen ganz mit einer starken Lage vom so genannten Schmelz (*substantia dentium vitrea*) überzogen: da hingegen die Backenzähne beider Gattungen des Elephantengeschlechts aus vertical liegenden abwechselnden Schichten von Schmelz und Knochen-

---

Knochensubstanz bestehen. Nur bilden jene bey *Elephas asiaticus* geschlängelte an beiden Enden paarweis zusammenlaufende Linien; hingegen bey *africanus* rautenförmige Leisten.

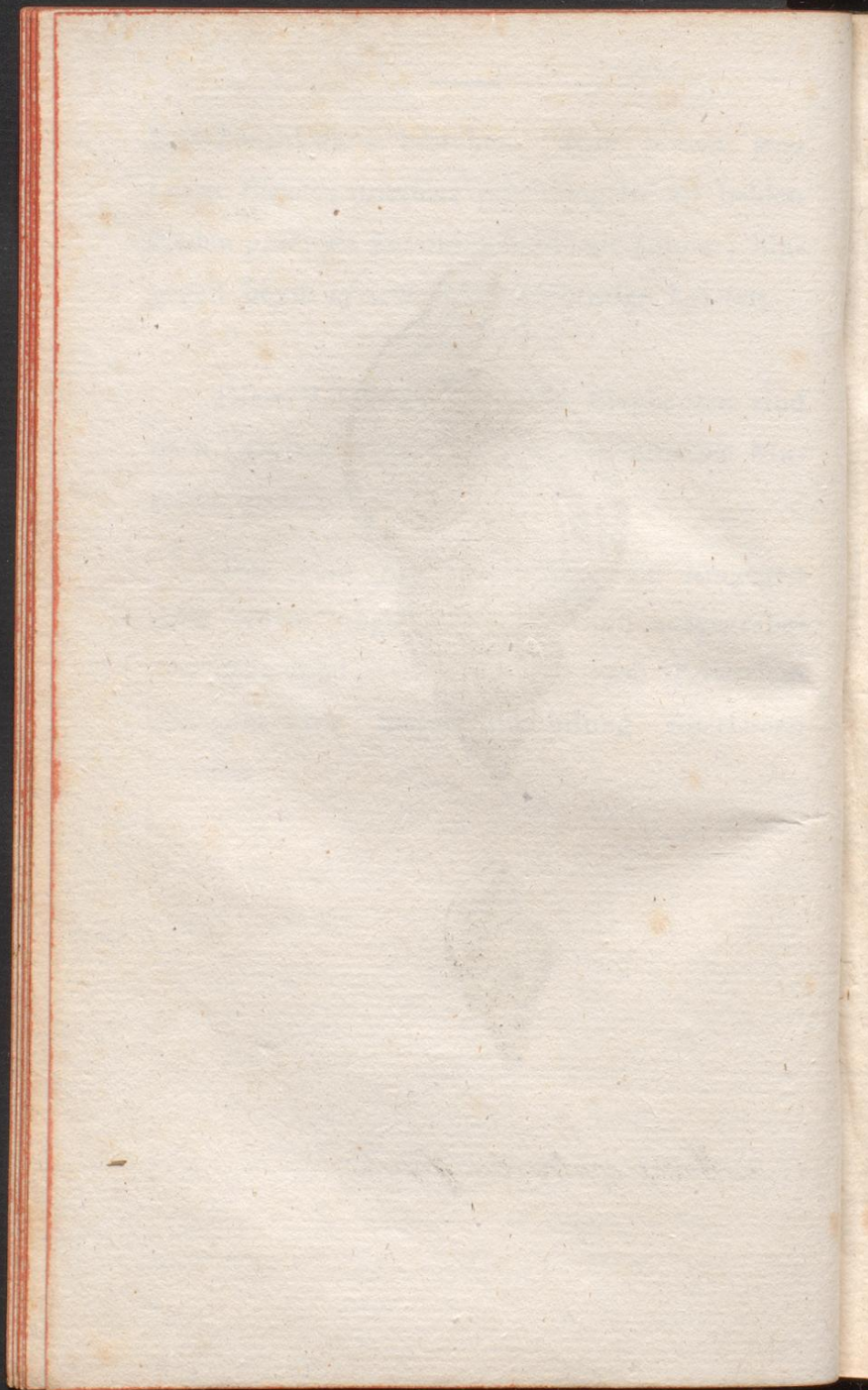
Diese Zähne der beiderlei Elephanten sind nach Originalen im hiesigen academischen Museum gezeichnet:

Der vom *fossilen* Incognitum hingegen nach einem ungeheuern am Ohio ausgegrabenen Exemplar, das mir aus dem Britischen Museum für meine Sammlung überlassen worden.

---



*Murex contrarius, fossilis.*



Der *fossile* MUREX CON-  
TRARIUS.

Ein Beyspiel statt vieler zur Warnung, daß man nicht gewisse Petrefacten zu voreilig auf Originale in der jetzigen Schöpfung referire, denen sie wohl auf den ersten Blick ähneln, aber bey strengerer Prüfung doch ganz specifisch von denselben verschieden sind.

Hier dieser *fossile Murex* von Harwich an der Küste von Essex ähnelt freylich dem  
allge-

---

allgemein bekannten frischen *Murex despectus*  
des Nordischen Weltmeers: ein Hauptunter-  
schied ist aber der, daß dieser frische, wie die  
mehrsten Schnecken in der Schöpfung, *rechts*  
*gewunden*, jener fossile hingegen allemal *links*  
*gewunden* ist (*anfractibus sinisteris s. contrariis*).

Beide Figuren sind in natürlicher Größe  
nach zwey Originalen verschiedenen Alters in  
meiner Sammlung verfertigt.

---